

Linzer biol. Beitr.	14/2	141-145	15.7.1983
---------------------	------	---------	-----------

RESUPINATUS TRICHOTIS (FERS.) SING.

und

HOHENBUEHELIA RENIFORMIS (FR.) SING. -

zwei interessante Pilzfunde aus dem Innviertel

Heinz FORSTINGER, Ried i. L.

Die Pilzfloristik und -systematik sind durch die Eigenschaft der Pilzfruchtkörper, meist sehr kurzlebig zu sein, stark vom Zufall abhängig. Daher werden Arten, die unscheinbar oder winzig sind, mit Sicherheit oft übersehen, und die Fundangaben sind spärlich. Die Fruchtkörperbildung ist zudem von einer Kombination klimatischer Gegebenheiten abhängig. Da jedoch auch Wärme und Feuchtigkeit zur Zeit der Primordienbildung (= Bildung der Fruchtkörperanlagen am Mycel) für die Entwicklung der Pilzfruchtkörper entscheidend ist, so wird klar, daß "Bruder Zufall" ein wichtiger Verwandter in der Mykologie ist. Da es so gut wie keine Möglichkeit gibt, ein Pilzvorkommen ohne Fruchtkörperfund festzustellen, so sagt jede Fundliste oder jedes bearbeitete Meßtischblatt der Pilzkartierung nur aus, ob diese oder jene Art in dem und dem Gebiet fruktifiziert. Eine Aussage, ob eine Pilzart tatsächlich in einem Gebiet in Form von nicht fruktifizierenden Mycelien vorhanden ist, kann nie gemacht werden. Umso erfreulicher ist es, wenn von einer selten beobachteten Art ein Nachweis gelingt.

Das extrem milde Winterwetter 1982/83 mag vielleicht mit Ursache gewesen sein, daß es zum Erscheinen von Resupinatus trichotis und Hohenbuehelia reniformis gekommen ist. Beide Arten

sind Besiedler von totem Holz und somit prädestiniert als "Winterpilze". Der Winter (bzw. die Warmlufteinbrüche während diesem) ist ja keine ganz pilzlose Zeit. Von den perennierenden Baumschwämmen abgesehen, gibt es ja auch einige Blätterpilzarten (so z.B. Panellus mitis, P. serotinus, Flammulina velutipes, Mycena tinntinnabulum, Lentinus adhaerens usw., um nur einige zu nennen) die regelmäßig in den Wintermonaten erscheinen. Sie alle haben das Wachstum an Baumstümpfen, toten Ästen und Stämmen gemeinsam. Sicherlich ist die rasche Erwärmbarkeit der Unterlage dafür verantwortlich, denn der Waldboden ist ja länger schneebedeckt, während Stümpfe und anderes Holzwerk rasch ausapern. Zum zweiten ist das kompakte Substrat Holz vielleicht "nahrhafter" und besser geeignet für eine rasche Fruchtkörperentwicklung während einer Tauperiode, als der lockere Waldboden (mit dem darin locker verflochtenen Pilzmycel).

Nachfolgend eine kurze Beschreibung der berichteten Funde.

Name: Resupinatus trichotis (PERS.) SING.

Stellung im System: Ordnung Agaricales, Familie Tricholomataceae

Exkursionstag: 23. Jänner 1983

Exkursionsgebiet: östlich von Wildödenau/OÖ. - MTB/7745

Charakter der Lokalität: Busch- und Baumsaum entlang der "Mettmacher Ache"

Substrat: Eichenbrett einer Holzbrücke

Aussehen der Fruchtkörper:

makroskopisch: Hut konsolenförmig, nur 0,5-0,8 cm breit und 0,3-0,5 cm abstehend; gänzlich resupinat (ohne Stiel) am Holz ansitzend; Hutoberfläche dunkelgrau, sehr auffällig mit einem dichten, kurzhaarigen Filz bedeckt, wobei jedoch ein Viertel des Hutradius am Hutrand nicht davon bedeckt ist; Lamellen etwas heller grau, sehr dicht stehend, wenige den ganzen Hutradius durchlaufend, also mit vielen kürzeren untermischt.

mikroskopisch: Sporen kugelig, 4-5 μ m im Durchmesser

Bemerkung: ausgezeichnet abgebildet in LANGE: "Flora Agaricina Danica", Abb. 66A. Laut "Beiheft zur Zeitschrift für Pilzkunde" 1/1976 wurde die Art in der BRD mehrfach nachgewie-

sen. In der "ZfP" 35, 1969, S.72, wird für das MTB 7631
1 Fund angeführt, wobei die Fruchtkörper zwischen 29.2.
und 31.7. an Ahorn (HitzeriB) erschienen.

Name: Hohenbuehelia reniformis (FR.) SING.

Stellung im System: Ordnung Agaricales, Familie Tricholomata-
ceae

Exkursionstag: 29. Jänner 1983

Exkursionsgebiet: Eberschwang/OÖ., Ortschaft Putting - MTB/
7847

Charakter der Lokalität: Busch- und Baumsaum entlang der
"Breitsach"

Substrat: Salix-Prügel von "vergessenem" Holzstoß

Aussehen der Fruchtkörper:

makroskopisch: halbkreis- bis muschelförmig, etwa 0,5 cm
breit und ebensoweit abstehend, mit einem spärlich ent-
wickelten Stiel am Holz ansitzend; die Hutoberfläche
ist dunkelgrau, um die Ansatzstelle ist ein heller
(weißlicher) Hutfilz ausgebildet, wobei die kurzen
Filzhaare samtartig abstehen; die Lamellen stehen re-
lativ entfernt, sind rahmfarbig und mit wenigen kürze-
ren untermischt.

mikroskopisch: Sporen länglich-elliptisch, ca. 8x4,5 My;
ein mikroskopisches Erlebnis sind die riesigen (ca.
70x10 My), kristallbeschopten Zystiden (auch Metuloiden
genannt), Abb.1 u. 2, sie sind auch unter der Stereo-
Lupe deutlich zu erkennen. In KÜHNER-ROMAGNESI: "Flora
Analytique des Champignons Superieurs", 1953, ist eine
solche Zystide als exakte Zeichnung wiedergegeben.

Bemerkung: Bei Moser: "Kleine Kryptogamenflora, H. Gams",
Bd.II b/2, 1983, wird eine Abbildung in Cooke: "Illustra-
tions of British Fungi", London 1880-1890, zitiert. Dieses
Werk steht mir nicht zur Verfügung und diese Abbildung konn-
te daher nicht verglichen werden. Im "Beiheft zur Zeit-
schrift für Pilzkunde" 1/76 ist diese Art für die BRD nicht
angeführt.

Von beiden Arten wurden Exemplare herbarisiert und Exsikkata
im Fungarium am O.Ö. Landesmuseum Linz hinterlegt.



Abb.1: Zystiden (Metuloide) von Hohenbuehelia reniformis aus der Lamelle, im Quetschpräparat; ungefärbt.



Abb.2: Detail aus Abb.1, darüber und rechts
etwas unscharf, 4 Sporen.

Anschrift des Verfassers: Heinz Forstinger
Konrad-Lorenz-Str.1
A-4910 R i e d / I.
Austria

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [0014_2](#)

Autor(en)/Author(s): Forstinger Heinz

Artikel/Article: [Resupinatus trichotis \(PERS.\) SING. und Hohenbuehelia reniformis \(FR.\) SING. - zwei interessante Pilzfunde aus dem Innviertel. 141-145](#)